Nachtrag zum Baugesetz (IVHB)

Ergebnis 1. Lesung Kantonsrat vom 16. April 2014	Änderungsanträge der Redaktionskommission vom 8. Mai 2014
	Der Erlass GDB <u>710.1</u> (Baugesetz vom 12. Juni 1994) (Stand 1. Juni 2011) wird wie folgt geändert:
<p>Art. 23 Baulinien</p> <p>² Baulinien begrenzen die Bebaubarkeit der Grundstücke gegenüber:</p> <p>a. vorhandenen oder projektierten Verkehrsanlagen und Leitungen;</p> <p>b. andern Grundstücken;</p> <p>c. Gewässern;</p> <p>d. Wäldern, geschützten Hecken und Ufergehölzen;</p> <p>e. Natur- und Kulturobjekten sowie Aussichtspunkten.</p> <p>⁷ Die durch Baulinien festgelegten Abstände gehen allen andern öffentlich-rechtlichen Abstandsbestimmungen vor. Werden in Quartierplänen die ordentlichen Abstände zu Nachbargrundstücken verringert, so ist eine entsprechende Dienstbarkeit zu Lasten der betroffenen Nachbargrundstücke erforderlich.</p>	<p>b. andern<u>anderen</u> Grundstücken;</p> <p>⁷ Die durch Baulinien festgelegten Abstände gehen allen andern<u>anderen</u> öffentlich-rechtlichen Abstandsbestimmungen vor. Werden in Quartierplänen die ordentlichen Abstände zu Nachbargrundstücken verringert, so ist eine entsprechende Dienstbarkeit zu Lasten der betroffenen Nachbargrundstücke erforderlich.</p>
<p>Art. 36 Arten von Bauten</p> <p>⁴ Anbauten sind mit einem anderen Gebäude zusammengebaut, sie überschreiten in ihren Dimensionen die zulässigen Masse von Kleinbauten nicht und enthalten nur Nebennutzflächen.</p>	<p>⁴ Anbauten sind mit einem anderen Gebäude zusammengebaut, sie überschreiten in ihren Dimensionen die zulässigen Masse von Kleinbauten nicht und enthalten nur Nebennutzflächen.</p>
<p>Art. 36b Weitere baurechtliche Begriffe</p> <p>⁴ Vorspringende Gebäudeteile, wie Dachvorsprünge, Vordächer, Balkone, Erker, Hauseingänge, Aussentreppen usw. ragen höchstens bis zu 1.5 m, bei Klein-, Kleinst- und Anbauten bis zu 0.5 m über die Fassadenflucht hinaus und dürfen – mit Ausnahme der Dachvorsprünge – die folgende Masse nicht überschreiten: 3.0 m Breite pro Gebäudeteil des zugehörigen Fassadenabschnitts bei Gebäudeteilen mit allseitigen Abschlüssen und 40 Prozent des zugehörigen Fassadenabschnitts in den übrigen Fällen.</p>	<p>⁴ Vorspringende Gebäudeteile, wie Dachvorsprünge, Vordächer, Balkone, Erker, Hauseingänge, Aussentreppen usw. ragen höchstens bis zu 1.5 m, bei Klein-, Kleinst- An- und Anbauten<u>Kleinstbauten</u> bis zu 0.5 m über die Fassadenflucht hinaus und dürfen – mit Ausnahme der Dachvorsprünge – die folgende Masse nicht überschreiten: 3.0 m Breite pro Gebäudeteil des zugehörigen Fassadenabschnitts bei Gebäudeteilen mit allseitigen Abschlüssen und 40 Prozent des zugehörigen Fassadenabschnitts in den übrigen Fällen.</p>

Ergebnis 1. Lesung Kantonsrat vom 16. April 2014	Änderungsanträge der Redaktionskommission vom 8. Mai 2014
<p>⁵ Rückspringende Gebäudeteile, wie innenliegende Balkone, Arkaden, zurückversetzte Eingänge usw. sind gegenüber der Hauptfassade zurückversetzt. Sie gelten als unbedeutend, wenn sie 1.5 m in der Tiefe und 3.0 m in der Breite nicht überschreiten.</p>	<p>⁵ Rückspringende Gebäudeteile, wie innenliegende Balkone, Arkaden, zurückversetzte Eingänge usw. sind gegenüber der Hauptfassade zurückversetzt. Sie gelten als unbedeutend, wenn sie 1.5 m in der Tiefe und 3.0 m in der Breite nicht überschreiten.</p>
<p>Art. 42 e. Berechnung einzelner Abstände</p> <p>⁴ Der Abstand zu Seen und Fließgewässern bemisst sich ab oberer Böschungskante, bei Dämmen ab äusserem Böschungsfuss.</p> <p>⁷ Die massgebende Gebäudelänge für die Berechnung des Mehrlängenzuschlages ergibt sich aus der senkrechten Projektion des Gebäudekörpers auf die Grundstücksgrenze. Bei gestaffelten oder nicht parallel zur Grenze gestellten Baukörpern vermindert sich die massgebende Gebäudelänge um das Mass der Zurückversetzung, gemessen ab dem ordentlichen Grenzabstand. Klein- und Anbauten mit höchstens 10.0 m Gebäudelänge werden nicht mitgerechnet.</p>	<p>⁴ Der Abstand zu Seen und Fließgewässern bemisst sich <u>wird</u> ab oberer Böschungskante, bei Dämmen ab äusserem Böschungsfuss, <u>gemessen</u>.</p> <p>⁷ Die massgebende Gebäudelänge für die Berechnung des Mehrlängenzuschlages <u>Mehrlängenzuschlags</u> ergibt sich aus der senkrechten Projektion des Gebäudekörpers auf die Grundstücksgrenze. Bei gestaffelten oder nicht parallel zur Grenze gestellten Baukörpern vermindert sich die massgebende Gebäudelänge um das Mass der Zurückversetzung, gemessen ab dem ordentlichen Grenzabstand. Klein- und Anbauten mit höchstens 10.0 m Gebäudelänge werden nicht mitgerechnet.</p>
<p>Art. 44 Gebäudemasse a. Grundsatz</p> <p>² Gebäude mit einer Wohnnutzung und mehr als vier Vollgeschossen sind nur aufgrund eines Quartierplanes zulässig.</p>	<p>² Gebäude mit einer Wohnnutzung und mehr als vier Vollgeschossen sind nur aufgrund eines Quartierplanes <u>Quartierplans</u> zulässig.</p>
<p>Art. 64b Übergangsrecht zum Nachtrag vom ...</p> <p>¹ Die Gemeinden haben ihre Ortsplanung innert 8 Jahren dem neuen Recht anzupassen.</p> <p>⁴ Passt eine Gemeinde ihre Ortsplanung nicht innert der Frist gemäss Abs.1 an, so kann der Regierungsrat in Ausführungsbestimmungen festlegen, welche Bestimmungen dieses Gesetzes unmittelbar anwendbar sind und abweichenden kommunalen Vorschriften vorgehen.</p>	<p>¹ Die Gemeinden haben ihre Ortsplanung innert 8 <u>acht</u> Jahren dem neuen Recht anzupassen.</p> <p>⁴ Passt eine Gemeinde ihre Ortsplanung nicht innert der Frist gemäss Abs. <u>Absatz 1</u> an, so kann der Regierungsrat in Ausführungsbestimmungen festlegen, welche Bestimmungen dieses Gesetzes unmittelbar anwendbar sind und abweichenden kommunalen Vorschriften vorgehen.</p>

	<p>Der Erlass GDB 710.11 (Verordnung zum Baugesetz vom 7. Juli 1994) (Stand 1. September 2011) wird wie folgt geändert:</p>
<p>Art. 28 Beilagen</p> <p>¹ Dem Baugesuch sind in der vorgeschriebenen Anzahl beizulegen:</p> <p>b. die Grundrisse aller Geschosse mit Keller- und Dachgeschoss und die Fassaden- und Schnittpläne im Mindestmassstab 1:100; die Pläne müssen Angaben enthalten über Fassaden- und Gesamthöhe sowie Erdgeschoss- und Firstkoten in Metern über Meer oder ab Fixpunkt, die hauptsächlichsten Innen- und Aussenmasse, Art der Foundation, Geschoss- und lichte Höhe, Dachkonstruktionen, Fensterflächen, Bodenflächen, Zweckbestimmung der Räume, Ener-gieerzeugungsanlagen und Kamine, Tankanlagen sowie den massgebenden und projektierten Terrainverlauf mit den wichtigsten Höhenkoten;</p>	<p>b. die Grundrisse aller Geschosse mit Keller- und Dachgeschoss und die Fassaden- und Schnittpläne im Mindestmassstab 1:100; die Pläne müssen Angaben enthalten über Fassaden- und Gesamthöhe sowie Erdgeschoss- und Firstkoten in Metern über Meer oder ab Fixpunkt, die hauptsächlichsten Innen- und Aussenmasse, Art der Foundation, Geschoss- und lichte Höhe, Dachkonstruktionen, Fensterflächen, Bodenflächen, Zweckbestimmung der Räume, Ener-gieerzeugungsanlagen <u>Ener-gieerzeugungsanlagen</u> und Kamine, Tankanlagen sowie den massgebenden und projektierten Terrainverlauf mit den wichtigsten Höhenkoten;</p>